

# Sorauer Tageblatt

## Verbunden mit Der Beobachter

**Amtesliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau-Forst der NSDAP. Gau**

**Verlagsort:** Täglich außer Sonn- und Feiertagen. — **Verlagspreis:** Bei Abholung in unseren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,00 RM., im Haus gebracht RM. 1,20, im Wochenabzug in unserer Geschäftsstelle 48 Reichspennig, bei der Post abgeholt monatlich 2,10 Reichspennig (einschl. d. Reichspennig-Belegungsgebühr), durch den Briefträger ins Haus gebracht 26 Reichspennig mehr. — Höhere Gewalt und Betriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen



**Postmarken (Preis, Nr. 21, Nachschlüssel B):** 8 Reichspennig; im Zeitteil die 4 geposteten Briefe für die Wichtigkeit kann bei fernem Nachschlüssel nach der Briefliste. Anzeigenannahme, Erscheinungsort und Gerichtsbarkeit



England sorgt für Ruhe und Frieden!

### Die Urhebererschaft des Münchener Mordanschlags

## „Der Täter heißt England“

„Regime Fascista“ drangert britisches Mordbanditentum an

**Mailand.** Am Zusammenhang mit der Frage nach der Urheberchaft des Mordanschlags im Münchener Bürgerbräukeller leitet das „Regime Fascista“ die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß 24 Stunden vor diesem Anschlag auf den Führer die „Daily Mail“ einen Verkaufssatz mit den bezeichnenden Worten schickte: „Die Erweiterung der Kriegsstiele ist einfach sinnlos. Das einzige, was uns heute zu tun bleibt, ist, Hitler zu beseitigen“.

**Sorge für die Hinterbliebenen**  
Berlin. Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, hat sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Folgen des Sprengstoffattentats, wie die NSR. meldet, alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die materielle Hilflosigkeit für die Angehörigen der Toten und Schwerverletzten sicherzustellen. Außerdem sind aus allen Kreisen des deutschen Volkes spontan

zahlreiche Spenden bei der Reichsleitung und bei anderen Dienststellen der Partei eingelaufen. Um eine einheitliche Betreuung der Angehörigen der Toten und Verletzten durchführen zu können, erließ der Reichsschatzmeister an alle Dienststellen der Partei und ihre angeschlossenen Verbände die Anordnung, die dort einlaufenden Spendebeträge auf das Konto 4444 der Reichsleitung der NSDAP, bei der Bezirks-Gemeindebank in München, Sitzzentrale, abzuführen. Gleichseitig richtete der Reichsschatzmeister an die Dienststellen des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Bitte, mit den bei ihnen einlaufenden Spenden in gleicher Weise zu verfahren.

### Deutscher Kampfeswille gegen demokratischen Größenwahn

Von unserer Berliner Schriftleitung  
Die Führerrede in München war das letzte Wort deutscher Staatsmänner an die Feinde. Auch das vorerst letzte deutsche Wort über die Ursachen dieses verbrecherischen Krieges. Wir haben keine Verantwortung mehr, über die Kriegsverursacher hinausgesetzt Gespräche mit England und Frankreich zu führen, die immer deutlicher ihren Willen verkünden, das Deutsche Reich erdrosselungslos zu zerhacken. Großverwahnsinnig vertreten sie schon das Reich an die neuen Herren, die sie nach unserer Niederwerfung im Herren Europas errichten wollen, als neue Trabanten für die englische Welt herrschaft. Großverwahnsinn kann nur durch Gewalt unschädlich gemacht werden.

### Oberreichsanwalt Kauz berichtet

Berlin. Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof für das Deutsche Reich Kauz, der mit dem Münchener Generalstaatsanwalt vom Abend des 8. November ab die reichsanwaltschaftlichen Aufgaben bei der Untersuchung des hoch- und landesverrätherischen Münchener Sprengstoffattentats wahrnimmt, hat am Montag dem Reichsminister der Justiz eingehenden Be-

## Erfolgreicher deutscher Fliegerangriff gegen die Ghetland-Inseln

Zwei britische Flugboote zerstört

(Letzte Meldung)

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei nur geringer Spätrupp- und Artillerieleistigkeit verlief der gestrige Tag an der ganzen Front ruhig.

Trotz ungünstiger Wetterlage unternahm am 13. November ein deutscher Kampffliegerverband einen Angriff-Flug gegen die Ghetland-Inseln. Hierbei wurden zwei Flugboote zerstört.

Ein vermutlicher Treffer gegen einen englischen Kreuzer konnte mit Sicherheit nicht beobachtet werden. Die eigenen Flugzeuge lehrien sämtlich wohl erhalten wieder zurück.

### Gefährliches Wettrennen

Amsterdam. In England achte das Wettrennen zwischen Breiten und Böhen trotz aller Gegenmaßnahmen der Regierung unvermindert weiter. Die „Times“ erklärt, eine lange Welle von Johnforden erhebe sich jetzt infolge der gelagerten Verunsicherungen. Es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die gesamte Industrie von dieser Welle erfaßt werden würde. Das Ansehen der Lebensmittelfabrik im ersten Kriegesmonat um 9 vom Hundert und das der Lebensmittelverarbeitungsfirmen um 6,5 vom Hundert habe die Geschäftsziffern ausgedehnt, die zu dieser Bewertung geführt habe.

### „Billig zu vermieten“

Berlin. Der Londoner Vertreter der „Arme“ berichtet über seine Beobachtungen in der britischen Hauptstadt. Er erklärt, daß das Leben im Fernbereich keine besonderen Veränderungen aufweise, da die armen Leute nicht die Möglichkeiten hätten, ihre Lebensweise den veränderten Verhältnissen anzupassen. Dagegen hätten sich die reichen Leute völlig ungeschickt. In der Gegend des „Hydepark“ oder um Kensington herum könne man ganze Blöcke von Häusern sehen, die abgeschlossen seien und die Aufschrift trügen: „Zu vermieten“ oder „Billig zu vermieten“. Diese reichen Leute, die dort wohnten, hätten die Zahl der Verpflichtungen, die auch ihnen zuzufallen sei, als unannehmlich empfunden. Sie hätten deshalb ihre Häuser abgeschlossen und seien in Hotels gezogen, wo sie viel ungeschickter leben könnten.



Nachdruck verboten. Die Karteninformation\* (Bibliographisches Institut)

### Echt englische Antwort

Der holländisch-belgische Vermittlungsvorschlag, von dem wir kürzlich berichteten, ist von England in einer Weise beantwortet worden, die unsere Ansicht über den Charakter dieses Krieges aufs Neue bestätigt. Insofern brauchte also des Dokument, das der englische König an die Staatsverhandlungen von Belgien und Holland abschickte, nur seine Erwählung zu erwarten. Da aber der salbungsvolle, moralisierende Ton, der die Mitteilung beherzigt, auf gewisse alle unter Vermittlung Neutralität vorseitlich nicht ohne Wirkung bleiben könnte, ist es aus, daran zu erkennen, daß die englische Regierung selbst es geneigt ist, die durch die internationalen Aufstufungen des politischen Chauvinismus nicht nur den Krieg provoziert, sondern auch noch später alle Friedensbestrebungen unterdrückt hat. So wurde der letzte Minute von Mussolini unternommene Vermittlungsvorschlag, der im Brünai von Deutschland und Frankreich bereits abgelehnt war, von den englischen Kriegshebern abgelehnt. So wurde auch dem belgisch-holländischen Vermittlungsvorschlag noch am gleichen Abend durch eine wüste Drohrede des Lord Halifax die Grundidee entzogen. Und durch humanitäre und diplomatische Forderungen notwendig verweigert, schaut auch aus dem englischen Antwortschreiben an die neutralen Mächte der alte Vermittlungswille einer Macht hervor, die — wie ihre blutbesetzte Geschichte beweist — vor dem Völkermord ebenso wenig zurückweicht wie vor dem vorläufigen Einzelmord. Über diesen Fall zu sagen, enthält nicht.

### Steinmürde in Londons Judenläden

Amsterdam. In verschiedenen Stadtteilen Londons kam es, wie die „Daily Mail“ meldet, in der Nacht zum Sonntag zu großen antisemitischen Kundgebungen. In dem eleganten Westend wie auch im Zentrum Londons haben Unbekannte die großen Schaufenster jüdischer Kaufhäuser und Geschäfte eingeschlagen. Insgesamt sollen die Scherben von einigen hundert Geschäften zertrümmert worden sein. In den steingeworfenen Scherben war meist das Wort „Jude“ eingegraben worden.

### Waldendeutsche im Warthegau

Posen. Im Laufe der letzten Woche trafen in Posen mehrere Transporte von Waldendeutschen aus Ostland und Lettland ein, um nach dem Willen des Führers für die Aufgaben des Wiederbaus im Warthegau eingesetzt zu werden. Nach kurzen Aufenthalten in den Sammelagern, in denen die Waldendeutschen von der NSR. und den kürzlich in Posen eingetroffenen Stammsführern und Ortsdienstleitern der Ortsgruppe getroffen wurden, konnten jetzt bereits die ersten Waldendeutschen im Warthegau angesiedelt werden. Wie der „Niederschlesische Beobachter“ mitteilt, wird der erste Schub von 33 Familien im Kreise Schubin südlich Bromberg im Nordgebiet des Warthegaus angesiedelt, wo sie auf geeigneten Flächen angesiedelt werden. Es handelt sich um eine landschaftlich schöne Gegend. Der nächste Wüstenausspar einer größeren Gruppe von Landwirten und Bauern wird in diesen Tagen erfolgen. Die Einweisung erfolgt im Schubin benachbarten Gut.